



St. Georgener Pfarrblatt Nr. 18 Weihnachten 2011

Röm. Kath. Pfarramt
4710 St. Georgen 18
☎ 07248/62360
Email: [pfarre.stgeorgen.grieskirchen@
dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stgeorgen.grieskirchen@dioezese-linz.at)
Homepage: www.st.georgen.co.at



Und man wird ihm den Namen Emmanuel geben, das heißt:

Gott ist mit uns.
(Mt 1, 23)

aus dem Pfarrleben seit Ostern

Christophorusmesse

Viele junge Autofahrer nahmen an der Christophorusmesse mit anschließender Segnung teil. Sehr erfreulich waren das Engagement und das Mitwirken der Jugendlichen. Die Liedauswahl und Darbietung durch Choriginell war einmalig –DANKE!



Firmung

Die Pfarrfirmung, nur für unsere Firmlinge, verlief sehr familiär und stimmig. Bischof Jan Kopiec aus Oppeln als Firmspender, ein Mitpriester und Pater Herbert zelebrierten die Messe.

Mit der Firmung sind die Jugendlichen ganz in die Kirche aufgenommen.

Dank an Andreas Weissteiner, der die Firmkandidaten für das Sakrament vorbereitete.



Erstkommunion

Zwei Mädchen und zwei Buben feierten im Beisein der Familien und vielen Pfarrangehörigen das Erstkommunionsfest.



Fronleichnam

Das Wetter verhinderte die Prozession zu den Altären unter freiem Himmel. Viele Christen aus der polnischen Gemeinde feierten das Fest mit uns. Gemeinsames Europa in St.Georgen.



Wallfahrt Mistelbach

Mistelbach ist zwar kein klassischer Wallfahrtsort, aber der Gegenbesuch bei Pater Hermann und Pater Reinhard löste auf beiden Seiten Freude aus.

Danke an Pater Reinhard und Pater Hermann für den netten Empfang in der Pfarrkirche Mistelbach.

Zu den Kennzeichen des Pilgerns gehört auch die Gemeinschaftserfahrung und in der gemeinsam gefeierten Eucharistie erfuhren wir Stärkung und Kraft.

Die Segnung des Jubelpaares Gaubinger zur goldenen Hochzeit war sehr berührend. Pater Reinhard und Heinrich Gaubinger drückten nebeneinander die Schulbank.

Die Lipizzanerpferde in Heldenberg bieten einen schönen Anblick und ihr Können ist nicht umsonst in der ganzen Welt bekannt.



Ehejubiläum



„ Wer seine Ehe segnen lässt, und dies in einer kirchlichen Gemeinschaft sichtbar werden lässt, bezeugt den Bestand.“

Liebe besteht nicht darin, dass man einander anschaut, sondern dass man in die selbe Richtung blickt.

Bergmesse am Gahberg / Weyregg

Ein strahlender Herbsttag war uns gewiss, und wir feierten in einer unbeschreiblich schönen Landschaft Eucharistie. Ca. 80 Menschen von einjährig bis achtzigjährig kamen auf den Gahberg, einige wandernd, die meisten mit PKW. Die Messe wurde musikalisch begleitet von Musikern der Musikkapelle St. Georgen.

Vor der Heimfahrt genossen wir ein gemeinsames Mittagessen in einem, der Kapelle benachbarten, Gasthaus.



Elisabethsonntag

Hl. Elisabeth Patronin der Caritas, eine sehr beliebte und bekannte Heilige, die in der Volksfrömmigkeit tief verankert ist, nicht zuletzt ihrer Legende wegen, dem Rosenwunder. PGR-Mitglieder verteilen kl. Schachterl, gefüllt mit getrockneten Rosenblättern an die Messbesucher



Ministrantenausflug

Eine Zeitreise zurück in die Welt der Indianer und Cowboys erlebten die Ministranten in der lebenden Westernstadt Pullman City bei Passau. Ein spannender und abwechslungsreicher Tag sollte die Belohnung für ihre treuen Dienste sein.



Neue Ministranten

Zwei neue Minis wurden zum Dienst in der Kirche aufgenommen, die Pfarrgemeinde freut sich und bedankt sich für das zuverlässige und treue Mitwirken.

Wieser Laura und Auinger Marie.

Dank auch an die Eltern der Minis für die Taxidienste und Überwachung der Einsatztermine.

„Ich geh mit meiner Laterne.....“

Ein wichtiger Termin im Kindergartenjahr ist das Martinsfest.

In der Vorbereitung ist die Auseinandersetzung mit dem Teilen ganz wichtig.

Das Leben des Hl. Martin spielerisch darzustellen, mit den Laternen in die Kirche zu ziehen begeistert, neben den Kindergartenkindern, auch die Schulkinder, die zahlreich dabei sind.



Erntedank

Zu den Fähigkeiten eines Menschen soll gehören Danke zu sagen, Danke gegenüber Gott und den Menschen. Der zahlreiche Besuch der Messe und die Spende von € 2.163,10 brachten dies zum Ausdruck. Die Schüler der VS erbrachten einen netten Beitrag zur Hl. Messe.



Advent

Christkönig schließt sich der Kreis des Kirchenjahres. Auf in ein neues Kirchenjahr

Die erste Kerze am Adventkranz wird entzündet, in den Gottesdiensten und bei Feiern zu Hause geht es darum sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.



Der Adventkranz lädt ein, sich auf den Weg nach Bethlehem zu machen. Das Licht der Kerzen wird jede Woche heller, die Freude auf Jesu Kommen wird größer.
Der dritte Adventssonntag – Gaudete „Freut Euch“ heißt die Übersetzung – unterstreicht den Blick auf die bevorstehende Geburt Jesu.

Der Nikolo kommt...



uns auch heuer wieder besuchen.
Am Dienstag, 6.12. um 16.00 Uhr auf dem Kirchenplatz.

Alle Kinder und Eltern sind herzlich eingeladen

Der Nikolaus freut sich auf euer Kommen!
Nikolaussackerl sind vorbereitet, Tee wird ausgetrenkt.

Hl. Nikolaus, einer der bekanntesten Heiligen, als Geschenkbringer bei Kindern sehr beliebt.

Damit der Besuch als Nikolaus in den Familien gut gelingt, einige Tipps.

- = Es genügen einfache Gegenstände – Bischofsmütze, Stab, Umhang – um die Gestalt des Nikolaus lebendig werden zu lassen.
- = Jede/r kann in die Rolle des Nikolaus schlüpfen. Es ist nicht nötig, sich bis zur Unkenntlichkeit zu verkleiden.
- = Strapazieren Sie die Phantasie der Kinder nicht über Gebühr. Der Nikolaus kommt nicht vom Himmel geflogen. Er fährt meist mit dem Auto vor oder kommt zu Fuß – das sehen auch die Kinder.
- = Missbrauchen Sie den Nikolaus nicht für öffentliche Standpauken und Moralpredigten.
- = Der Nikolaus will der ganzen Familie begegnen – und das nicht im zugigen Vorzimmer, sondern im gemütlichen Wohnraum

8. Dezember - Maria Empfängnis

Maria



Verkündengel

so still warst du
wie ein noch unberührtes land
und darum konntest du selbst einen engel
auf zehenspitzen kommen hören

ganz lauschend warst du
wie in erwartung wunderbarer dinge
dein herz gehörte niemanden
so fand der bote dich

wie wachend warst du
ganz empfänglich für die große liebe
und hast dem wort dein ohr nicht nur geliehn
sondern geschenkt und darin ganz dich selbst

Andreas Knapp, Freiburg

Weihnachten

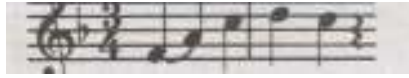
Weihnachten ist das Fest
des geschenkten Lichtes.
Wir feiern einen herabgestiegenen Gott,
der uns durch seine Menschwerdung beschenkt
mit seiner zärtlichen Nähe,
seiner Sympathie in schweren Stunden,
seinem Lachen und Weinen,
seiner Spur zur Ewigkeit.



Pierre Stutz



Stille Nacht, Heilige Nacht



„Stille Nacht, heilige Nacht“...

man kann zu diesem Lied stehen wie man will, man mag den Text für antiquiert halten und die Melodie wegen ihrer Terzenseligkeit als kitschig abtun, aber es ist für viele Menschen das Weihnachtslied schlechthin.

In diesem Lied wird für viele das Geheimnis von Weihnachten direkt spürbar, vielleicht unmittelbarer als jede

noch so gute Predigt. Darum lasst uns diese Botschaft einander zusingen, aber auch jenen denen der Zugang von Bethlehem verloren gegangen ist, damit Weihnachten erfahrbar werde.

Josef Habringer, Kirchenmusikreferent der Diözese

Komm und werde Sternsinger 20-C+M+B-12

Die Sternsinger setzen ein Zeichen für eine gerechte Welt



Melde dich bei Monika Auinger Tel.63561 oder bei Pater Herbert.

In der Sakristei liegt eine Liste auf, wo du dich eintragen kannst.

Dank im Voraus an die Helfer hinter den Kulissen.

1. Probe 31.12.2011 14.00Uhr im Pfarrhaus

Besuch der Haushalte: Mittwoch 4.1. 2012 vormittags.

Ein Hilferuf von den Philippinen:

„Für die Schule können wir uns keine Hefte, Stifte und Bücher kaufen. Manchmal haben wir zu wenig Reis, um satt zu werden.“

Janina, 13 Jahre, Toril District, Philippinen

Heiteres über Sternsinger

Gold und Weihrauch kennt jeder. Aber die dritte Gabe der Heiligen drei Könige, die Myrrhe, kann schon zu Verwechslungen führen. „Warum hast du zur Krippe den alten Osterhasen gestellt?“, fragt die Mutter die kleine Eva. „Weil das Jesuskind auch einen Hasen hatte.“ „Wie kommst du den darauf?“ „Die drei Könige brachten ihm ja Weihrauch, Gold und Möhren. Und die Möhren waren für den Hasen.“

Pfarrkalender

Samstag 26.11.2011	19.30 Uhr	Hl. Messe mit Adventkranzweihe Gestaltung durch MGV Grieskirchen - Tolleterau, anschließend werden Punsch und Käsestangerl angeboten
Sonntag 27.11.2011	08.00 Uhr	1. Adventsonntag, Hl. Messe
Montag 28.11.2011	19.30 Uhr	PGR-Sitzung
Freitag 2.12.2011	Vormittag	Alten- und Krankenbesuche
Sonntag 4.12.2011	08.00 Uhr	2. Adventsonntag, Hl. Messe
Dienstag 6.12.2011	16.00 Uhr	Fest des Hl. Nikolaus, Bischof von Myra Wir erwarten den Nikolaus am Kirchenplatz mit Pferd und Kutsche
Donnerstag 8.12.2011	08.00 Uhr	Hl. Messe Maria Empfängnis
Sonntag 11.12.2011	08.00 Uhr	3. Adventsonntag, Hl. Messe Gaudetesonntag
Freitag 16.12.2011	19.30 Uhr	Bußandacht
Samstag 17.12.2011	19.30 Uhr	Hl. Messe Mitgestaltung von Choriginell anschließend Punschschank
Sonntag 18.12.2011	08.00 Uhr	4. Adventsonntag, Hl. Messe
Dienstag 20.12.2011	18.00 Uhr 19.30 Uhr	Ministrantenzusammenkunft im Pfarrhaus Frauenmesse, anschließend Adventrunde im Pfarrhaus
Samstag 24.12.2011	14.30 Uhr 16.00 Uhr 24.00 Uhr	Kindermette in der Pfarrkirche Weihnachtssingen des MGV Grieskirchen-Tolleterau in der Pfarrkirche Christmette Mitgestaltung Singgemeinschaft
Sonntag 25.12.2011	08.00 Uhr	Hl. Messe, Hochfest der Geburt des Herrn
Montag 26.12.2011	08.00 Uhr	Hl. Messe, Fest Hl. Stephanus, erster Märtyrer
Samstag 31.12.2011	15.00 Uhr	Hl. Messe mit Jahresschlussandacht und Sendung der Sternsinger
Sonntag 1.1.2012	19.30 Uhr	Neujahrsgottesdienst
Mittwoch 4.1.2012	vormittags	Die Sternsinger besuchen alle Haushalte
Freitag 6.1.2012	08.00 Uhr	Hl. Messe, Fest der Hl. Dreikönige, Mitgestaltung der Sternsinger
Donnerstag 2.2.2012	19.30 Uhr	Hl. Messe, Maria Lichtmess
Freitag 3.2.2012	19.30 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen
22.2.2012	19.30 Uhr	Aschermittwoch

Gottesdienste

Gottesdienstzeiten

jeden Sonntag Hl. Messe
08.00 Uhr

jeden Samstag
Sonntagvorabendmesse
19.30 Uhr

Dienstag/ Freitag
Abendmesse
19.30 Uhr

Dienstag
Rosenkranzgebet
19.00 Uhr
Oktober – Ostern

jeden Mittwoch
Kindermesse
07.30 Uhr
ausgenommen Ferienzeit

jeden 1. Freitag im Monat
Krankenkommunion,
wer den Besuch zur Spendung
wünscht, möge sich bei Pater
Herbert unter
Tel. 0664 3564742 melden.

Pfarrbürozeiten

jeden Freitag 08.00 Uhr – 12.00 Uhr
Hermann Angermayr

jeden Dienstag 18.00 – 19.00 Uhr
Pater Herbert

Tel. 07248 62360

Aktuelle Termine sind in den wöchentlichen
Pfarrmitteilungen, die im Läutehaus aufliegen, zu
entnehmen.

Ebenso sind sie im Internet unter
www.st.georgen.co.at nachzulesen.

„Würden alle Gebete verstummen,
käme das einem Stromausfall gleich.
Es würde ziemlich finster auf unserer Erde.
Und kalt. Deshalb: Es ist ein Glück,
wenn wir beten können.“

Ernst Bräuer

Bibelweisheiten:

„Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß, beide sind dem Herrn ein Greuel.“
Sprüche 20,10

„Besser ein Stück trockenes Brot und Ruhe dabei, als ein Haus voll Braten und dabei Streit.“
Sprüche 17,1

„Wie ein Vogel aus seinem Nest flüchtet, so ist ein Mensch, der aus seiner Heimat fliehen muss.“
Sprüche 27,8

Friedhof

Grabtafel an den Außenmauern unserer Kirche

Lorenz Maurnböck
Bauers am Huemer-Gute in Steindlberg, welcher nach Empfang aller
heiligen Sterbsakramente
am 4. November 1866 in seinem 77. Lebensjahr entschlafen ist.

Guter Mann dir zu Ehren
Setz ich dieses Denkmal hier
Danke dir für dein Bestreben
So du einstens hattest hier
Wünsch dir ewig glücklich Leben
Bis ich wieder komm zu dir.

Dies ruft ihm nach die trauernde Witwe



Anna Stadlinger, geborene Einberger, gewesene Mitbesitzerin des
Kornnergutes zu Steindlberg Nr. 1 Pfarre St. Georgen, welche am
25. Dezember 1864 in ihrem 31. Lebensjahr nach Empfang der heiligen
Sterbsakramente selig im Herrn entschlafen ist.

„Ein edles Weib, wer wird dies' sell'ne Kleinod finden?“
„Für wahr, ein Schatz ist sie!“
So spricht des Weisen Wort.
Ein solches Weib ruht hier;
Dies Denkmal soll es künden;
Des Mannes Hoffnung war sie einst, des Hauses Hort,
vertrauend auf den Herrn,
und seinen starken Namen.
Er wird dihr, s loben. Die sie kannten, sagen: Amen!

Die Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen, aber auch die Hoffnung auf ein Wiedersehen sprechen aus diesen Grabinschriften.

Nach christlicher Überzeugung besteht mit den Verstorbenen über den Tod hinaus eine Verbindung. Verstorbene und Lebende gehören der großen Familie Gottes an.

Darum beten wir für sie, entzünden Kerzen auf den Gräbern als Symbole des „Ewigen Lichtes.“

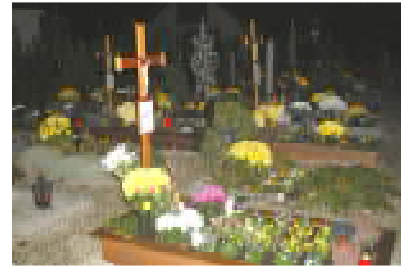
Nachdenkliches

Wenn der Tod kommt, hat der Reiche kein Geld, der Arme keine Schulden mehr.
aus Estland

Der Tod hat keinen Kalender
Deutsches Sprichwort

Friedhofsverwaltung

Danke an alle die die im Frühjahr vorgeschriebene Grabgebühr einbezahlt haben.
Ein weiterer Dank für den regelmäßigen Abtransport der Komposttonnen und für das Mähen der Rasenfläche im Friedhof



Bitte Friedhofsmülltrennung beachten!

Erwerb von Urnengräbern - Tarife



Urnenerdgrab für 10 Jahre € 700,00– hier ist eine Ausgestaltung möglich, die jedem Grabbesitzer weitgehend freigestellt ist.



Urnenbox für 10 Jahre € 1.500,00– die Ausstattung ist komplett, selbst eine Laterne ist eingebaut.

Interessenten mögen bitte mit dem Pfarramt in Verbindung treten.

Beilegungsgebühr für eine Erdbestattung oder Urnenbeilegung € 30,00.
Nachlösegebühr für Gräber oder Urnen pro Jahr € 1200.

Freud und Leid in der Pfarre

Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir die Verstorbenen



Frau Theresia Schauer, 83 Jahre
Frau Maria Baldinger , 89 Jahre

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe

Durch die Taufe Gott anvertraut



Marlene Griesmayr, Stritzing
Christina Farmer, Steindlberg
Mercedes Silber, Grub
Florian Brummer, Aigen
Lara Sophie Pils, Ottnang/H.

Victoria Günther, St. Georgen
Anna Lehner, Stritzing
Jana Vogl, Jörgerberg
Emma Irkuf, Schlüßlberg
Tobias Wiesinger-Mayr, St.G.

Gottes Segen möge sie begleiten

Den Bund der Ehe haben geschlossen



Manuela Haderer – Josef Wimmer

Dominique Eichberger – Thomas Muggenhumer

Gott segne diese Paare

aus dem Pfarrgemeinderat

Wenn der Himmel Risse hat muss man was tun!

Wie bereits berichtet, ist unser Fronleichnamshimmel restaurationsbedürftig. Der PGR hat dem Vorhaben einer Restauration zugestimmt.

Der Auftrag ging an die Paramentenwerkstat der Benediktinerinnen in Steinerkirchen. Kostenvoranschlag € 4.100.- inkl. neuer Rahmen mit herausnehmbarem Metallgestänge, welches auch die Lagerung erleichtert.

Im nächsten Jahr starten wir die **Aktion Restauration des Fronleichnamhimmels**.

Wir bieten symbolische Himmelsteile, in Form einer Karte, für Geld an.



Sie helfen uns dadurch die Pfarrkasse zu entlasten.

Ein verlockendes Angebot, jeder kann sich ein Stück Himmel kaufen, jedoch bitten wir sie, dies humorvoll zu interpretieren und auf keinen Fall wörtlich zu nehmen.

Elisabeth Sittenthaler

Pfarrgemeinderatswahl 18. März 2012
unter dem Motto:
Gut, dass es die Pfarre gibt

Neue Wege

Ein neuer Weg ist immer ein Wagnis.
Aber wenn wir den Mut haben loszugehen,
dann ist jedes Stolpern und jeder Fehltritt ein Sieg
über unsere Ängste, unsere Zweifel und Bedenken.



Pfarre - lebendige Kirche am Ort
Pfarrgemeinderäte –gelebte Demokratie in der Kirche

Bitten und Danken, Glück und Trauer – alles hat seine Stunde.
Zu allen Jahreszeiten des Lebens hilft die Pfarrgemeinde, das Leben positiv zu gestalten und zu feiern.

- > **Wir feiern mit Ihnen die Feste des Kirchenjahres**
- > **Jeder Sonntag ist ein „Tag der offenen Tür“ bei den Gottesdiensten**
- > **Wir geben Familienfesten den tieferen Sinn und den feierlichen Rahmen**
- > **Ihre Pfarre ist ein Ort an dem Sie Begleitung und Trost finden**

(aus der Initiative „Treten Sie ein“ Erzdiözese Salzburg)

Mit den oben angeführten Zeilen hat bestimmt jeder seine Erfahrung gemacht. War diese Erfahrung hilfreich und positiv wiegt dies sicher manche berechnete schlechte negative Nachrede von Kirche auf. Aus der Distanz ist es einfach Ideale einzufordern.

Wer aber ist bereit durch aktives Mitgestalten und Handeln die Pfarre am Leben zu erhalten?

Als Jesus seine Jünger berief, hat er nicht zuerst in der Synagoge gesucht, sondern bei den Fischern und Zöllnern.

Von daher laden wir ein, nicht nur an die „möglichen“ KandidatInnen zu denken, sondern auch an die „unmöglichen“.

Es sind die unerwarteten Gäste, die die Tischgemeinschaft bereichern.

Jeder kann sich in seiner Einmaligkeit und Unwiederholbarkeit in den Dienst der Kirche stellen. Die Arbeit bietet die Chance selber tiefer in den Glauben hineinzuwachsen.

Aufgaben des Pfarrgemeinderates

Zukunft der Pfarrgemeinde gestalten

Die Gesellschaft unterliegt einem tief greifenden Wandel, der auch die Kirche grundlegend herausfordert.

Mitverantwortung und Gemeinschaft fördern

Durch den Pfarrgemeinderat wird deutlich, dass alle Gläubigen berufen sind, in der Pfarrgemeinde mitzuwirken.

Kundschafter sein

Eine wichtige Funktion des Pfarrgemeinderates liegt darin, Wünsche, Enttäuschungen, Hoffnungen und Aufbrüche in unserer Kirche und in der Gesellschaft wahrzunehmen.

Mut zum Handeln zeigen

Der Pfarrgemeinderat fördert die Arbeit in allen Bereichen pfarrlichen Lebens, insbesondere im liturgischen, sakramentalen, karitativen und sozialen Leben.

Über den Kirchturm hinausblicken

Interesse zeigen an den Aktivitäten der Nachbarparolen, Zusammenarbeit zu fördern.

Auch in unserer Pfarrgemeinde schlummern Talente für die Pfarrarbeit, lasst Euch ansprechen bzw. meldet Euch bei Pater Herbert oder bei Elisabeth Sittenthaler bis spätestens Dezember für die Kandidatur eines Pfarrgemeinderates.

Es geht weiter



auch wenn es manchmal nicht so scheint.
Das Leben findet immer einen Weg und blüht plötzlich da wieder auf, wo man es am wenigsten erwartet.

Tätigkeitsbericht des PGR der letzten Jahre

- Neue Bankheizung
- Schutzgitter für die Fenster der Kapelle angebracht
- Sanierung der Epitaphe
- Einbau eines neuen Zählerkastens in der Kapelle
- Sanierung der Glockenstube
- Glocke II mit Linearantrieb ausgestattet (Gebetsläuten automatisch)
- Anschaffung einer funkgesteuerten Turmuhr
- Anfertigung von Jalousien für Turmfenster
- Erstellung eines Kirchenführers zum Pfarrjubiläum 2007
- Neue Auskleidung des Tabernakels
- Sanierung der Orgel
- Neuer Wetterhahn am Kirchendach
- Sanierungsarbeiten im Pfarrhof
- Restauration des gotischen Taufbeckens
- Ehemaliges Kriegerdenkmal aus Helfenberg geholt
- Errichtung von Urnengräbern
- Flohmärkte abgehalten
- Bei Festen des Kirchenjahres für das leibliche Wohl gesorgt

Die Liste benennt nur größere Projekte die zu Wege gebracht wurden, es gäbe noch viele kleinere, aber dennoch sehr wichtige Arbeiten zu erwähnen.

Dies alles war nur durch viele ehrenamtliche Helfer, die ihre Zeit zur Verfügung stellten möglich, dafür DANKE!



Ein großer Dank gilt auch den Gönnern unserer Pfarre, die uns mit Geldspenden unterstützen.

Eine Spende ist auch ein Zeichen der Wertschätzung und wir freuen uns über jeden Betrag. Wir erlauben uns daher einen Zahlschein beizulegen.

Das Projekt Innenausmalung der Kirche haben wir weiter im Blick.

Für den Mehlspeisenverkauf bei Pfarrfesten wären wir für Kuchenspenden aller Art sehr dankbar.

Ebenso suchen wir nach Personen, die bereit sind für die Caritashaussammlung zu arbeiten. Bei Interesse, bitte im Pfarramt melden. DANKE im Voraus!

Wo wohnt Gott?



Rabbi Mendel von Kozk überraschte einst einige gelehrte Männer, die bei ihm zu Gast waren, mit der Frage: **“Wo wohnt Gott?”**

Sie lachten über ihn:
Wie redet ihr!
Ist doch die Welt
Seiner Herrlichkeit voll.“

Er aber beantwortete
die eigene Frage:
„Gott wohnt, wo man ihn einlässt!“

Badesalz mit Lavendelblüten

Grobes Meersalz und getrocknete Lavendelblüten abwechselnd in ein hübsches Glas schichten, verschließen und mindestens vier Wochen stehen lassen. Das Salz entzieht den Blüten die ätherischen Öle, die sich im Badewasser entfalten.

Das Lavendelbad tut gut bei Erschöpfungszuständen, bei Erkältung, Nervosität und Schlaflosigkeit.

Elisabeth Sittenthaler im Gespräch mit Maria Fuchshuber



Maria Fuchshuber

Alter: 47 Jahre

verheiratet mit Norbert

Beruf : Schneiderin, zurzeit Hausfrau

2 Kinder, Sohn Manuel 17 Jahre

Johanna, 19 Jahre (im Bild)

Verlauf der Schwangerschaft. Gab es Anzeichen eine dunkle Ahnung, dass etwas nicht stimmen könnte oder wurdet ihr vollkommen unerwartet getroffen?

Johanna war ein Wunschkind, es verlief alles ganz normal.

Es begann eine Phase, wo man schon nachdachte über Johannas Entwicklung.

Den ersten Verdacht schöpften wir, weil Johanna mit ca. 8 Monaten noch nicht sitzen konnte.

Die Frage nach dem Warum stellt sich da vermehrt.

Mit ca. 1 Jahr war sie soweit auffällig, dass der Kinderarzt Therapien verordnete.

Es verging ein weiteres Jahr wo wir zwar gehaut haben, dass Johanna nicht ganz gesund wird. Wir haben es zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht zugelassen, dass dies so bleibt.

Bis zur endgültigen Diagnose, waren noch Jahre vergangen und in der Zeit klammert man und hofft man auf eine gute Wende.

Wie lautete die Diagnose?

Rett- Syndrom.

Es ist eine genetisch verursachte Erkrankung mit der Folge einer geistig und körperlichen Behinderung. Benannt wurde es nach dem Wiener Kinderarzt Prof. Dr. Andreas Rett. (Barbara Rett, bekannt als ORF Kulturlady ist seine Tochter).

Das Rett-Syndrom ist mit einer Häufigkeit von einem pro 10.000 – 15.000 Mädchen eine sehr seltene Erkrankung. Die ersten acht Monate bis zu drei Jahre verläuft die Entwicklung bei Rett-Kindern normal; dann beginnt der abbauende Prozess.

Wie bewältigt man diese Nachricht?

Man weiß dann, das Kind ist so wie es ist und man muss das Beste daraus machen. Wichtig ist das Johanna so sein darf wie sie ist.

Es beginnen die Entscheidungen, welche Therapien lass ich auf sie zu kommen. Es ist kein leichter Prozess auszuwählen, was das Beste für Johanna ist. Man hinterfragt immer wieder mache ich zuviel oder zuwenig.

Wie reagieren Mitmenschen auf Johannas Behinderung?

Da haben wir die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht. Ich bin aber niemanden böse über Kränkungen, die durch Unwissenheit ausgelöst werden. Sogar das Existenzrecht von Johanna wurde einmal in Frage gestellt. Auch bei uns Eltern war das Begreifen, dass Johanna nicht gesund wird, ein längerer Prozess.

Die Akzeptanz in der Gesellschaft muss man sich mühsam erkämpfen. Es ist nichts selbstverständlich, obwohl es ein Chancengleichheitsgesetz gibt, ..

Wie erlebst du die Unterstützung von „Außen“?

Gerade weil Johanna schwerst- und mehrfach behindert eingestuft ist muss man sich die Frage gefallen lassen: „Warum muss den Johanna noch fort, könnte sie nicht einfach zuhause bleiben.“ Das ist absolut nicht mein Weg, ich denke

solange es möglich ist hat sie das Recht an der Gesellschaft teilzunehmen.

Wie hilft die öffentliche Hand?

Es gibt vielfältige Unterstützung, sehr viele Anschaffungen oder Therapien sind mit Selbstbehalt oder eigenständig zu finanzieren.

Der Weg über andere Einrichtungen z.B. „Licht ins Dunkel“ ist mit sehr viel Bürokratie zu nehmen.

Wie ging der Weg von Johanna weiter, wie war ihre schulische Laufbahn?

Heilpädagogischer Kindergarten, dann 4 Jahre Integrationsschule in Grieskirchen und dann 7 Jahre Sonderschule in Peuerbach. Nach ihrem 18. Lebensjahr Lebenshilfe Wels.

Johanna war immer in Tagesbetreuung, sie war und ist jeden Tag zuhause.

Johannas Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt, bestimmt sie den Rhythmus, die Tagesstruktur?

Johanna beansprucht ihre Zeit. Sie muss gefüttert werden ihre Ruhezeiten eingehalten werden. Sie ist aber grundsätzlich ein Sonnenschein und sehr zufrieden, sie kann sich wunderbar für die geschenkte Zeit mit strahlenden Augen bedanken.

2 Jahre nach Johanna wurde Manuel geboren, welche Auswirkungen hatte das?

Manuel musste sich mit einfügen, wir haben aber sehr darauf geachtet, dass er nicht benachteiligt war.

Ist die emotionale Nähe und Bindung zwischen dir und Johanna eine ganz besondere?

Dadurch, dass Johanna ihre Bedürfnisse nicht ausdrücken kann, muss ich immer

die Entscheidungen für sie treffen und hoffen, dass sie ihr gut tun.

Im Moment durchläuft sie eine Phase, wo sie oft laut weint. Es ist schwer für mich zuzuordnen ob es Schmerzen sind oder doch eine angeschlagenen Psyche.

Rett-Syndrom ist ein abbauender Prozess und ihr Zustand liegt immer im Rückschritt und nicht im Fortschritt.

Über das Hören nimmt Johanna mehr wahr, als über das Sehen.

Ist Johanna ausschließlich auf dich fixiert?

Nein. Der Papa wird von ihr gleichwertig angenommen. Auch Manuel ist für sie wichtig.

In der auswärtigen Betreuung haben wir festgestellt, dass ihr weibliches Personal lieber ist.

Bei einem Krankheitsfall ihrer Betreuerinnen übernahm ein Pfleger die Obhut über Johanna. Sie hat mit einer Essensverweigerung reagiert. Man achtet jetzt mehr auf Abwechslung.

Apropos Essen, hat Johanna eine Lieblingspeise?

Sie unterscheidet sehr wohl. Es schmeckt nicht alles. Ihre Vorliebe für Saures vor Süßem ist uns klar.

Brot und Knacker.

Es gab eine Phase wo sie häufig durch epileptische Anfälle geschwächt war. Hat ihr dann die Knacker wieder geschmeckt, war das für uns ein Zeichen, es ist überstanden.

Johanna bleibt ein Familienkind, das ist für ihre Zukunft gewiss?

Sie hat einen unbegrenzten Tagesbetreuungsplatz in der Lebenshilfe, und wir hoffen, dass ihr körperliches Befinden noch lange den Transport dorthin zulässt.

Du stehst in einem 24Stunden Job. Wo entlastest du dich, wo holst du dir die körperliche und seelische Kraft.

Es ist mein Kind, das ist meine Herausforderung dem gerecht zu werden. Entlastung kommt durch die Familie. Fallweise helfen meine Schwestern. Man muss sich Freiräume schaffen.

Du arbeitest in der Selbsthilfegruppe Sorgenkind und bist die 2. Periode im PGR St. Georgen sehr aktiv.

Diese Tätigkeit ist Ausgleich zum Alltag. 70 betroffene Familien aus dem Bezirk Grieskirchen gehören dem Verein an. Es ist wichtig Kontakte zu haben. Ein weiterer Ausgleich ist die Zeit, in der ich Näharbeiten ausführe.

Liebe Maria, ich danke dir für deine Bereitschaft über das Leben von deinem Sonnenscheinkind zu erzählen und wünsche euch allen eine schöne Zeit.

Aus früher geführten Gesprächen mit Maria gewann ich den Eindruck, dass Maria eine Löwenmama war und ist. Auch Johanna ist eine starke Persönlichkeit. Gegen viele Krankheiten hat sie mit Hilfe ihrer Familie tapfer angekämpft. Was für Eltern gesunder Kinder selbstverständlich, ist für Johannas Eltern eine Herausforderung so zum Beispiel der Zahnarztbesuch. Johanna bräuchte bei der Zahnbehandlung eine Vollnarkose, die auf Grund ihres Gesamtzustandes bedenklich ist. Viele Nächte hat Maria schon an Johannas Bett durchwacht.

bekannte Novemberheilige

Namenstag- früher war er wichtiger als der Geburtstag. Es ist der Gedenktag des oder der Heiligen, dessen oder deren Namen man trägt. Der eigene Vorname ist das Wort, das man von Geburt an am häufigsten hört. Von keinem Wort fühlen wir uns stärker angesprochen.

- 3. November HUBERT .
- 6. November LEONHARD
- 11. November MARTIN
- 15. November LEOPOLD
- 19. November ELISABETH
- 22. November CÄCILIA
- 25. November KATHARINA



aus der Chronik

1921

Vom 13. – 16. Jänner war ein allgemeiner Poststreik. Man bekam keine Zeitung, keine Post. Es wird viel vom bevorstehenden Zusammenbruche unserer Republik gesprochen. Wenn die Entente uns nicht wieder Geld ca. 250 Millionen Dollar gibt sind wir verloren. Die Ungarn, Tschechoslowaken und Jugoslawen warten an der Grenze um uns aufzuteilen. Die überall entbrannten Lohnkämpfe werfen auch bei uns ihr Schattenlicht. Die Dienstboten verlangten vom Pfarrer die Errichtung eines Landarbeiterbundes zum Zwecke der Lohnregulierung.

1961

Pfarrer Wurm schreibt:
Stuttgarterreise: Da Ende Juni P. Reinhard auf Ferien hier weilte, konnte der Pfarrer seine Ferienreise durchführen. Sie brachte ihn diesmal nach Stuttgart, wobei die Familie Bayer Mutter und Tochter ihn recht liebevoll aufnahmen. Es konnte in den Stadtarchiven Stuttgart und Ludwigsburg erhebliches Material zur Geschichte der Hohenfelder gewonnen werden.

1911

Pfarrer Alois Stelzhammer schreibt:

Was das Jahr 1911 betrifft, so war es ein reich gesegnetes und fruchtbares. Erwähnt sei der ungemein heiße Sommer. Von Pfingstmontage bis Ende September fiel kein ausgiebiger Regen mehr. Die Erde war ausgebrannt und fast vertrocknet. In vielen Ortschaften herrschte bitterer Wassermangel. Das Trink- und Nutzwasser musste heimgeführt werden. Wie der Sommer, ebenso schön war auch der Herbst. Nur das Herbstfutter war überaus wenig. Ich erhielt nur 8 kleine Fuhrl. Dafür war recht viel Obst und der Preis sehr teuer. Mostobst kostete das Kilo 12 – 16 g. Soviel Obst dürfte schon lange nicht mehr nach Grieskirchen geführt worden sein als in diesem Jahr. Auch Stroh und Getreide war sehr schön und entsprechend teuer. Es war ein sehr gutes reich gesegnetes Jahr. Ein Tag wie der andere enorme Hitze schöner blauer Himmel und herrlicher Sonnenschein. Vielleicht wenn nach langen Jahren wieder einmal ein solch schöner Sommer ist, erinnert sich jemand dieser Aufzeichnung.

Tipp für Gedächtnistraining

Schreiben Sie ihren Vornamen Buchstabe für Buchstabe untereinander. Finden Sie nun zu jedem Buchstaben ein Eigenschaftswort, das zu Ihnen passt.

Z.B.:

Hilfsbereit
Ausdauernd
Neugierig
Schlampig

Weitere Beispiele mit Nachnamen oder die die Namen von FreundInnen oder Bekannten.

aus 1-MIN-Gehirntrainer Dr. Katharina Turece

Kinderseite

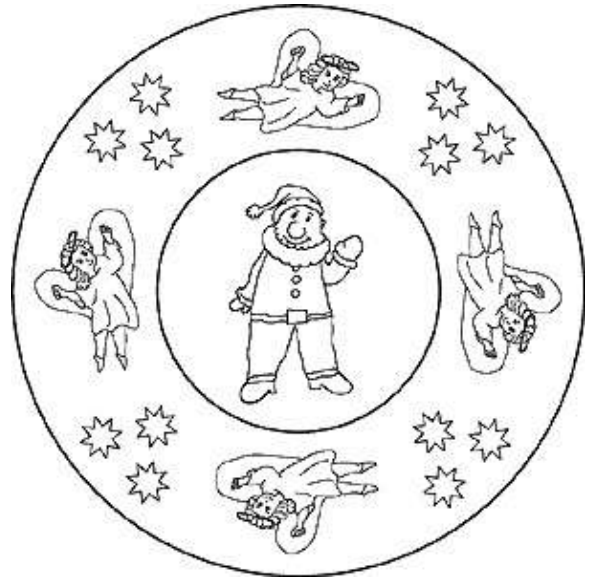


Aus verschieden farbigem Goldpapier könnt ihr diese Ketten für den Tannenbaum machen.

Als Tischdeko oder Raumschmuck machen sie sich auch sehr schön.

Gebet:

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen, nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein?
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.
Amen.



Was heißt den „Amen“?

Warum sagen wir eigentlich immer Amen nach dem Beten? Das Wort Amen kommt aus dem Hebräischen. Es ist die Sprache des Alten Testaments. Amen heißt übersetzt soviel wie: „So ist es“ oder „So soll es sein.“

Hat Jesus den auch hebräisch gesprochen. Nein. Damals wurde in Israel Aramäisch gesprochen. Aber die Sprache im Synagogengottesdienst war Hebräisch, daher verstanden die Menschen es auch.

Spielgruppe



Jeden Mittwoch treffen sich Mütter und Väter mit Kleinkindern ab 9.00 Uhr im Pfarrhaus.

Kontaktperson ist Erika Girkingler Tel: 0664 73638097

△ ICH HAB EIN ROTES AUTO
Kreisspiel



Ich hab ein ro-tes Au-to, wer steigt ein? Das
ist die lie-be (Si-si) komm her-ein!

Ein Kind ist im Kreis und darf die anderen zum Autofahrer einladen. Die genannten Kinder gehen mit dem ersten im Kreis rund!
Das Spiel kann auch mit einem kleinen Leiterwagen oder einem Go-cart gespielt werden. Nur können hier immer nur zwei Kinder im Kreis sein!

Unsere Jüngsten haben dort die Möglichkeit erste soziale Kontakte mit Gleichaltrigen zu erleben. Es stehen verschiedene Spielsachen zur Verfügung. Die Eltern tauschen ihre Erfahrungen bei Kaffee und Kuchen.

an alle Mitglieder der KFB St. Georgen

Hermi Gruber schreibt:

An alle Mitglieder der KFB St. Georgen

Nach 20 Jahren als Leiterin der KFB und 4 Jahre Mitarbeit im Leitungsteam habe ich mein Amt mit diesem Arbeitsjahr zurückgelegt.

Als ich im Jahre 1987 die Nachfolge von der KFB Leiterin Resi Hofinger übernommen habe, hatte ich keine Ahnung, dass daraus eine solange Zeit wird.

Es war eine sehr interessante Zeit, mit vielen schönen Erlebnissen, aber auch manchen Tiefschlägen.

Nun möchte ich mich bei allen Mitgliedern der KFB recht herzlich bedanken, für die Unterstützung, die Ihr mir immer entgegengebracht habt.

Sei es beim Kekse backen, Adventkranzbinden, Nikolaussackerl herrichten, Blumenschmuck und Putzarbeiten in der Kirche und unzählig anderen Tätigkeiten.

Ein herzliches Dankeschön dafür!

Ein besonderer Dank geht an alle Helferinnen, die mich während meiner Funktionszeit tatkräftig unterstützt haben.

Ein herzliches Danke an Martina und Pater Herbert.

Sehr erfreut teile ich Euch mit, dass unsere Arbeit fortgesetzt wird.

Monika Auinger und Bettina Haudum haben sich bereit erklärt, die Leitung der KFB als Team zu übernehmen.

Ich wünsche einen guten Start und eine schöne „KFB – Zeit“.

Eure sehr dankbare Hermi Gruber

Kirchenbeitragstelle

**Gemeinschaft wird groß geschrieben in der Kath.Kirche in Oberösterreich.
„Gut,dass es die Pfarre gibt!“**

Ob für Kinder oder Erwachsene, Jugendliche oder Senioren – in den Pfarren unserer Diözese gibt es für jede Altersgruppe viele Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben.

Jede und Jeder kann seine Talente und Fähigkeiten in den verschiedensten Gruppen einbringen.

Für Ihre Pfarre ist daher auch Ihr Kirchenbeitrag wichtig und wertvoll: Beinahe 60% der Kirchenbeitragseinnahmen fließen direkt oder indirekt in die 487 Pfarren in Oberösterreich zurück. Der Jahresschwerpunkt und das Motto für die kommende Pfarrgemeinderatswahl lautet: „ Gut dass es die Pfarre gibt!“ Viele wissen und bestätigen es.

In letzter Zeit war oft die Rede von Glaubwürdigkeit und von verlorenem Vertrauen in die Kirche. Umso notwendiger ist es, persönlich und als Gemeinschaft einfach das zu tun, was das biblische Hauptgebot uns aufträgt: Gott und den Nächsten zu lieben, wie sich selbst.

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenbeitragstelle
wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, Glück und Gesundheit im Neuen Jahr
und sagen Danke für den Kirchenbeitrag**



***Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2012***

***wünscht der Pfarrgemeinderat mit
Pater Herbert***

Gut,

dass es
die Pfarre^{*}
gibt!



Sonntag, 18. März 2012
Pfarrgemeinderatswahl